

Pferd & Freizeit

50. Jahrgang 2024
www.vfdnet.de
ISSN 2194-9220



Verbandszeitschrift der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.

Wegweiser für Pressewarte



Inhalte

Aufbau der Zeitung
Was gute Texte ausmacht
Artikel, Berichte, Redaktion

Fotos

Sinn der Illustrationen
Qualität von Fotos
Tipps für gelungene Bilder



Gliederung der
Verbandszeitung



Werbung und
Anzeigen



Illustrationen: Magie
der Bilder



Texte: Schreiben und
Redigieren

Gliederung der Pferd & Freizeit

- 3 Zeitung machen: Viele Arbeitsschritte, wenig Zeit
- 5 Ganz vorn: die VFD. Bundesverbands-Nachrichten an erster Stelle
- 6 Rund um den Nachwuchs. Die Doppelseite für VFDKids
- 7 Themen rund ums Pferd. Fachartikel für Halter, Reiter, Fahrer
- 8 Regionalia: die VFD-Basis

Werbung und Anzeigen

- 10 Neues am Markt: Anzeigen- und Bücherseiten informieren
- 11 Bezahlte Vielfalt. Anzeigen bereichern die Zeitung

Schreiben und redigieren

- 12 Vorsicht Falle! Schleichwerbung im redaktionellen Text
- 13 Das Handwerkszeug. Nachrichten, Berichte und Artikel verfassen

Illustrationen

- 16 Magie der Bilder: Fotos ziehen Blicke an – vor allem das Motiv Pferd
- 19 Pferde besser fotografieren

Zielgruppe

- 15 Der VFDler an sich. Zahlen zu einer hippophilen Spezies

Liebe Pressewarte!

VFD-Mitglieder erfahren alle drei Monate durch die *Pferd & Freizeit* wichtige Neuigkeiten aus dem Verband und rund ums Reitrecht, und sie können nachlesen, ob es in ihrer Region Stammtische oder Aktivitäten gibt, ohne von selbst aktiv auf die VFD-Website zu gehen. Unsere Verbandszeitung ist in vielen Fällen das einzige Verbindungsglied zwischen der

VFD und all denjenigen Mitgliedern, die weniger eingebunden sind ins Vereinsgeschehen, und sie ist das Medium, das am breitesten wahrgenommen wird, innerhalb und auch außerhalb der VFD. Sie berichtet über die Vereinspolitik und Veranstaltungen, und sie kann und soll alles thematisieren, das VFD-Mitglieder interessiert. Dazu gehören auch prakti-

sche Alltagsthemen rund ums Freizeitpferd – nützliche Tipps und wichtige Informationen schaffen einen Mehrwert!. Auf diesem Wege möchte ich den ehrenamtlichen Pressewartinnen, ohne die nichts ginge, einige Tipps an die Hand geben, wie Texte und Bilder am besten ins rechte Licht gerückt und für die *Pferd & Freizeit* zusammengestellt werden.



Nikola Fersing

Nikola Fersing
Redaktion Pferd & Freizeit



Alles gleichzeitig? Wenn es schnell gehen muss, wie immer bei der Pferd & Freizeit vor dem Druckschluss, dann muss der Workflow stimmen: erst die Textredaktion, dann das Layout, dann die Korrekturen. Verspätete Änderungen schaffen jede Menge neue Fehlerquellen.

Foto: Fersing

Zeitung machen

Viele Arbeitsschritte, wenig Zeit

Das Heft erscheint doch erst in vier Wochen, da muss doch noch endlos Zeit sein, diese fünf nachgekommenen Termine reinzusetzen – oder etwa nicht?

Allerdings, gern übersehene Kleinigkeit, muss sie in den wenigen Wochen *nach Eingang aller Texte* ja auch noch redigiert, gelayoutet, gedruckt, gebunden, etikettiert, frankiert und verschickt werden!

Bis unsere Vereinszeitung beim Leser zu Hause angekommen ist, durchläuft sie verschiedene Stadien. Zunächst wird, soweit möglich, das Heft ausreichend lange vorher geplant: Welches Thema steht an, wo herrscht Bedarf, was interessiert VFD-Mitglieder?

Texte für die Zeitung

Dann wird in der Redaktion in Molbath zusammengetragen: Texte kommen von den Autoren der Fachartikel, vom Bundesverbands-Vorstand, den Arbeitskreisen und aus den Landesverbänden. Und manchmal kommen sie auch nicht, dann muss die Redakteurin einspringen und informative Texte zum jetzt fehlenden Thema aus dem Hut zaubern. Außerdem flattern Briefe, Rezensionen und jede Menge Pressemeldungen von Anbietern ins Haus.

Nicht verzagen, Duden fragen

Alle Texte werden erst einmal korrigiert, wenn nötig etwas überarbeitet und gekürzt, bis sie auf die Seiten passen,

auf die sie müssen. Bei rund 231.000 Anschlägen Text (ja, richtig gelesen – das entspricht rund 130 Schreibmaschinen-Standardseiten, so viel Text hatten wir beispielsweise in Ausgabe 2023/4) in einer einzigen Ausgabe ist das ein langer Prozess geduldiger Kleinarbeit.

Nicht zu vergessen: Längst nicht alle eingehenden Texte werden schlussendlich auch in voller Länge abgedruckt. Je nach Heftthema, Jahreszeit und Aktivitäten in den Unterverbänden kann es sein, dass erst einmal Text in der Länge von 300 oder mehr Standardseiten eingeht, der durchgesehen, vorredigiert und gekürzt werden muss, bevor er annähernd auf die vorgesehenen Seiten passt.

Satz und Layout

Danach erfolgt der „Satz“, das heißt das Einsetzen der Texte in das grundsätzlich vorgegebene Layout der Zeitung.

Unsere Mitgliederzeitung wird seit 2003 in QuarkXPress erstellt. In diesem Layoutprogramm werden nach dem Einsetzen der Texte dazu passende Bilder eingefügt,

Redaktionschluss

20. Januar
für die Märzausgabe

20. April
für die Juniausgabe

20. Juli
für die Septemberausgabe

20. Oktober
für die Dezemberausgabe



Bildunterschriften darunter gesetzt, meist noch weiter gekürzt, Kästen auf die Seiten verteilt, und das möglichst so, dass die *Pferd & Freizeit* ein ansprechendes Aussehen bekommt.

Das kann ein langwieriges Puzzlespiel sein, und nichts ruiniert mehr geleistete Arbeitsstunden als Text-Änderungen, die in allerletzter Minute noch hereinkommen! Bei den letzten Arbeitsschritten ist auf Feinheiten zu achten: In mehreren Korrekturgängen werden die (hoffentlich) letzten Tippfehler entfernt, Trennfehler korrigiert, einzelne Zeilen oben oder unten in den Spalten so lange verschoben, bis sie nicht mehr als „Hurenkinder“ oder „Schusterjungen“ einsam herumhängen, und anderes mehr.

Arbeitsabläufe

Wenn in diesem Stadium noch einmal Änderungen am fertig redigierten Text vorgenommen werden müssen, dann stört das den Workflow und kostet unmäßig viel Zeit, die dringend für die nächsten Arbeiten gebraucht wird, und es führt meistens zu neuen Fehlern durch neu entstehende Textverschiebungen. Zwei vergessene Termine einzusetzen dauert vielleicht nur fünf Minuten – aber nicht selten kippt dadurch die ganze Seitenaufteilung wieder um.

Druck und Versand

Mit dem Fertigstellen der Satzdateien ist es noch nicht getan: Das Heft muss nach Redaktion und Satz noch den langen Weg durch die Druckmaschine, die Falzmaschine und die Werkstatt des Buchbinders gehen, bevor es adressiert und verschickt werden kann.

Allein dieser letzte Weg durch die Technik und den Versand dauert zehn Tage bis zwei Wochen, dann liegt die Zeitung auf dem Küchentisch der Mitglieder.

Alle diese Arbeiten erfordern tatsächlich ziemlich viel Konzentration, und unsere Zeitung gelingt besser, wenn genügend Zeit für eine vernünftige Redaktion bleibt. Deshalb ernstlich die Bitte: Texte und Bilder pünktlich an die Redaktion jeweils bis zum 20. des Vor-Vormonats, damit sie noch in angemessener Weise berücksichtigt werden können!

Und sie ist schon fünfzig!

VFD-Ehrenmitglied Joe Keßler (†) wusste zu berichten, dass die Verbandszeitung erstmals im Frühjahr 1974 als „Reiter-Post“ verteilt wurde und ab Dezember 1974 bereits den Titel „Pferd & Freizeit aktuell“ trug. Sicher nicht zufällig, erinnern wir uns an Ursula Bruns' „Pony Post“, die zur legendären „Freizeit im Sattel“ wurde! Offiziell erschienen ist die VFD-Vereinszeitung zunächst



VFD-Ehrenmitglied Joe Keßler (†) berichtete, dass die Verbandszeitung erstmals im Frühjahr 1974 als „Reiter-Post“ erschienen ist und ab Dezember 1974 dann als „Pferd & Freizeit aktuell“.

im niedersächsischen Ebstorf, das tatsächlich nur 15 Kilometer entfernt liegt von Molbath, wo sie seit 2006 zusammengestellt und druckfertig gemacht wird.

Viele Jahre lang wurde die *Pferd & Freizeit* mit großem Engagement erstellt von der Druckerei Schmitz in Herzogenrath, wo sich die VFD-Mitglieder Franz und Lutz Schmitz ehrenamtlich und zeitaufwändig um die Inhalte kümmerten. Seit 2003 wird sie von Redakteurin Nikola Fersing betreut.

Über die Jahrzehnte hat sich unsere Mitgliederzeitung vom schwarzweißen A5-Heftchen zum farbigen A4-Magazin gewandelt. Seit 2020 hat sie 64 Innenseiten und erscheint in einer Druckauflage von circa 18.000 bis 20.000 Exemplaren, die auf dem Postweg an die Mitgliederhaushalte verschickt werden.

Nichts ruiniert mehr geleistete Arbeitsstunden als Änderungen, die in allerletzter Minute noch hereinkommen, oder zu spät gelieferte Texte



**Im Nachrichtenteil geht es um die Anliegen der VFD: Reitrecht, Ausbildung, artgerechte Haltung.
Was haben wir bewegt, wo drohen Probleme, was wollen wir bewegen?**

Fotos: Pixello, VFD

Ganz vorn: die VFD

Bundesverbandsnachrichten an erster Stelle

Das Heft folgt einer festen Struktur; die einzelnen Teile sind anhand von Farbgebung und Layout klar voneinander zu unterscheiden.

Das Editorial

Das Geleitwort zur *Pferd & Freizeit* wird normalerweise vom Präsidenten erstellt. Es kann vertretungsweise aber auch von einem anderen Präsidiumsmitglied des Bundesverbands oder der Redakteurin geschrieben werden. Im Editorial finden sich hinweisende Gedanken zur aktuellen Entwicklung im Verband, zu brisanten Themen oder geplanten Projekten. Aufgabe des Editorials ist es auch, auf diese Weise auf den Heftinhalt zu verweisen und die Leser zum Weiterlesen zu animieren. Ein schneller Rundumschlag sozusagen, außerdem ein klarer Standpunkt.

Nachrichten aus dem Bundesverband

An dieser Stelle findet das VFD-Mitglied alles, was seinen bundesweiten Interessenverband betrifft: Nachrichten aus dem Vorstand. Termine für bundesweite Ausbilderlehrgänge. Wichtiges über den Bundesverband. Aktuelle politische Vorgänge, bei denen die VFD involviert ist. Und Berichte über durchgeführte Bundesveranstaltungen, die werbewirksam oder in anderer Form nützlich oder beispielhaft sind. Diese Nachrichten werden von den Mitgliedern des Bundesvorstands oder von den Arbeitskreisen beigetragen.

Dieser Bundesverbandsteil, der ungefähr acht Seiten umfasst, ist leicht erkennbar an seinen dunkelgrünen Überschriften und dem zweiseitigen Seitenaufbau. Hier wird Verbandspolitik demonstriert, hier finden sich Informationen darüber, dass Gesetze novelliert werden und

was die VFD dabei tut, hier wird die VFD-Linie deutlich. Eingebettet in diese ersten Seiten findet sich im Kasten „Wer macht was in der VFD?“ ein Überblick über die Ansprechpartner, sodass jedes Mitglied schnell sieht, wo es Hilfe bei seinem jeweiligen Anliegen bekommt. Zum verbandsinternen Teil gehören auch einige Rubriken, darunter die Seite für Freizeitfahrer, außerdem veröffentlicht unser Partnerverband, die Laufstall-Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Pferdehaltung (LAG) ihre Neuigkeiten – die Seite der LAG, die nicht unbedingt in jedem Detail VFD-Inhalte darbietet, folgt deshalb deren Vereinsfarbe und hat blaue Überschriften.

Leser schreiben ihre Meinung

Leserbriefe stellen – in der Regel kritische – Anmerkungen zu Reportagen, zur Berichterstattung, zu Fotos oder Inhalten dar. Denn mal ehrlich: Wer macht sich die Mühe, wegen etwas positiv aufgefallenem den Stift in die Hand zu nehmen? Doch über jeden Leserbrief freut sich eine Redaktion, denn eines tut er bei aller Kritik immer: Er beweist, dass eine Zeitung mit Interesse gelesen wurde! Zwar muss eine Redaktion sich das Recht vorbehalten, eingesandte Leserbriefe nicht abdrucken zu müssen – beispielsweise drucken wir Beleidigungen nicht ab, denn auch so etwas kommt leider vor. In der Praxis sieht es jedoch so aus, dass alle halbwegs sinnvollen Briefe, gegebenenfalls etwas gekürzt, ihren Platz finden sollten, denn Leserbriefe sind die unmittelbare Meinung der Leser und Mitglieder.





Rund um den Nachwuchs

Die Doppelseite für VFDKids

Gegründet wurde die VFD 1973 – und viele Mitglieder sind schon ihr Leben lang dabei. Die Babyboomer, auch in der VFD die größte Gruppe, gehen allmählich in Rente und hoffen, noch einige schöne Jahre mit ihren Pferden verbringen zu können.

Aber Pferde ziehen Kinder an, und das hat sich niemals geändert. Die jungen Pferdefreunde wachsen heute in einer ganz anderen Welt auf als vorangegangene Generationen. Das Sicherheitsbewusstsein ist weitaus größer als vor vier und mehr Jahrzehnten, die natürliche Umwelt ist viel enger geworden, menschliche Besiedelung drängt sich in die letzten Ecken, und der Traum der großen

Freiheit mit Pferden und Ponys ist stark eingeschränkt und reglementiert.

Um die VFDKids zu motivieren, aber auch als Informationsquelle für Eltern, gibt es in jeder Ausgabe der *Pferd & Freizeit* zwei Seiten mit Informationen für Kleine und Große in der VFD:

Bastelanleitungen, Spielideen, Berichte und Anregungen sollen den Alltag auflockern und den Spaßfaktor vergrößern.

Und das vor dem Hintergrund der VFD-Grundgedanken: Das Pferd als Partner, Tierschutz und Umweltschutz stehen im Vordergrund, der Wettkampfgedanke wird jedoch nicht gefördert. VFD-Wettbewerbe wie der Geländecup oder Rallyes finden zwar statt, bewertet wird dabei aber vor allem das Zusammenspiel zwischen Pferd und Mensch und der vertrauensvolle, umsichtige Umgang.

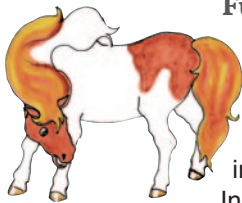
Immer dabei als Logo der VFDKids ist das Maskottchen Muffin, ein kleiner Fuchsschecke, der auch andernorts in der *Pferd & Freizeit* auf Aktionen für und von VFDKids aufmerksam macht.

Für die Beiträge der VFDKids-Seiten zuständig ist der Arbeitskreis Kids, der aber gerne auch Anregungen aufnimmt und weitere Engagierte begrüßt!

Kontakt: kids@vfdnet.de



Für Kinder schreiben



Geschichten sind spannend, Lehrbücher sind langweilig. Eine klare Struktur, kurze Sätze und der Verzicht auf Fremdwörter helfen insbesondere jüngeren Kindern, Inhalte leichter zu verstehen.

Eine direkte Anrede ist überflüssig, oft störend, und lässt den pädagogischen Zeigefinger unangenehm spüren. Vor allem Wendungen wie „du musst“ oder „du sollst“ sollten keinesfalls auftauchen.

Zuvor will überlegt sein, ob ein Thema kindgerecht ist und wie es am besten vermittelt werden kann.

Nötige ergänzende Informationen für Erwachsene können einem Artikel für Kinder in Kästen wie diesem beigegeben werden. Damit bleibt der Artikel kindgerecht, ohne dass Handlungsanweisungen oder Hintergrundwissen für Eltern und Betreuer fehlen.



Manchmal muss man die Dinge aus einer anderen Perspektive sehen. Die Schwerpunktthemen in der Pferd & Freizeit wollen verschiedene Aspekte rund um ein Thema aufgreifen. Foto: Fersing

Themen rund ums Pferd

Fachartikel für Halter, Reiter, Fahrer

Die Pferdewelt besteht nicht nur aus Verbandsnachrichten, nein: Fast jedes VFD-Mitglied hält Pferde, nicht selten mehrere, und rund drei Viertel der VFDler halten ihre Pferde in Haltergemeinschaften, in Eigenregie oder sogar hinter dem Haus (siehe Seite XX). Nicht wenige führen im Haupt- oder Nebenerwerb einen Reit- oder Touristikbetrieb. Kurz: Zumindest in der Freizeit mit Pferden zu tun haben wir alle.

Und es gibt immer wieder Fragestellungen, vor denen sehr viele Freizeitreiter stehen, zu denen aber auch andere VFDler sich bereits Gedanken gemacht haben. In den Reihen der VFD gibt es Experten und Fachleute vom Feinsten, von deren Wissen und Erkenntnissen wir als Freizeit-Pferdehalter und Reiter profitieren können.

In einem Schwerpunkt-Thementeil wird darum in jeder Ausgabe vieles zusammengetragen, was dem Einzelnen in seinem Alltag nützen soll. Dabei liegt das Augenmerk stets auf den besonderen Bedürfnissen der VFD-Mitglieder: Von der Pflege einer gesunden Weide über das Reitrecht in den Bundesländern bis zur Wanderreit-Ausrüstung versucht die *Pferd & Freizeit*, interessantes Lesefutter mit praktischem Nutzen zu bieten.

Immer offen für Ideen!

Ständig sammeln Redaktion, Präsidium und alle anderen Interessierten ihre Ideen, welchen Schwerpunktthemen kommende Ausgaben sich widmen sollen. Geplant wird meist für acht Ausgaben im Voraus. Wer Themen vorschlagen möchte, ist will-

kommen! Gerne einfach mailen an die Redaktion unter E-Mail: pferd-und-freizeit@vfd-press.de

Nicht einfach nur irgendwie bunt

Farbige Seitenzahl-Leisten und Überschriften in der *Pferd & Freizeit* sollen bei der Orientierung helfen: Die Bundesverbandsnachrichten kommen im dunklen VFD-Grün und nur zweispaltig daher, die Marktseiten in Orange, der Artikelteil ist in braun und vierspaltig gehalten, die Regionalseiten in hellem Grün und ebenfalls vierspaltig.

Schon auf den ersten Blick weiß der Leser beim Blick auf die Seitenzahl-Leiste oben über jeder Seite oder auf eine Artikelüberschrift, wo im Heft er sich befindet. Alle VFD-Veröffentlichungen nutzen identisches Braun und Grün.

Die Suche nach Tierärzten

In den letzten Jahren kamen immer wieder einmal Themen auf, deren adäquate Bearbeitung tierärztliche Kenntnisse erforderte. Doch ist es nicht einfach, versierte Tierärzte zu finden, die Zeit haben, für die *Pferd & Freizeit* ehrenamtlich Artikel zu recherchieren und zu schreiben!

Leider hat sich in der Praxis herausgestellt, dass das Wissen vieler Gesundheitsexperten ohne ein veterinärmedizinisches Studium einfach doch nicht ausreicht, um Themen tiefgehend und kompetent darzubieten.

Wer also Tierärzte kennt, gern auch jüngere, die noch aktuelles Uni-Wissen mitbringen, möge doch einmal anfragen, ob sie gelegentlich zur *Pferd & Freizeit* einen Beitrag leisten würden!



Die Berichte und Planungen aus den Ländern sollten so spannend sein, dass sie zum Blick über den Zaun verführen: Was passiert denn am anderen Ende Deutschlands?

Foto: fer

Regionalia: die VFD-Basis

Aktivitäten und Mitteilungen der Landesverbände

Im Regio-Teil finden Pferdedeute aus allen Bundesländern ihre zuständigen VFD-Ansprechpartner, Veranstaltungstermine, treffen Gleichgesinnte bei Stammtischen und verabreden sich zu Ausritten.

Mitglieder werden in diesem Teil, der etwa in der Hefmitte beginnt, über Veranstaltungen und alles Interessante in ihrer Umgebung informiert – und das so rechtzeitig, dass eine Teilnahme noch möglich ist.

Im besten Fall motivieren die Regionalseiten Mitglieder zur aktiven Teilnahme am Vereinsgeschehen. Hierzu können die von den Pressewartenden bearbeiteten und geschriebenen Texte viel beitragen – in den Landesverbänden werden aktive Mitglieder geworben. Im schlechtesten Fall sind es immergleiche Rittberichte, die anfangen mit „Wie

traditionell in jedem Jahr trafen die Reiter aus Mitteleuropa sich an der Grillhütte ...“

Ganz wichtig: Kontaktadressen bei Veranstaltungen nicht vergessen!

Unbedingt zu beachten ist der Erscheinungstermin der Ausgabe: Zwar ist das Märzheft das erste nach Weihnachten, doch möchte niemand kurz vor der ersehnten Umstellung der Uhren auf die Sommerzeit noch lange Berichte über Weihnachtsfeiern lesen! Viel spannender wird eine Landesseite im März mit Tipps zum Antrainieren der Pferde.

Auswahl der LV-Beiträge

Da jedem Landesverband nur begrenzt Platz zur Verfügung steht, sind eine Auswahl nach Wertigkeit und Kürzungen unumgänglich. Die Verbandszeitung soll

allen Mitgliedern einen Überblick über das VFD-Leben geben. Danach muss die Auswahl getroffen werden. So sind beispielsweise Ritt- oder Kursberichte vor allem für diejenigen interessant, die daran beteiligt waren. Wenn also fünf Leute einen Wanderritt gemacht haben, muss der Bericht schon außergewöhnlich gut zu lesen sein, damit er auch andere Leser anspricht und eine ganze Seite an Platz rechtfertigt. Wenn sich an diesem Ritt aber hundert Reiter beteiligt haben oder er eine besondere Bedeutung hatte, stößt der Bericht darüber auf entsprechend größeres Interesse.

Hohe Priorität bekommen angesichts des nur dreimonatlichen Erscheinens all

jene Dinge, die noch bevorstehen: geplante Aktionen, neue Vorhaben. Ebenfalls wichtig: Ergebnisse oder Aktivitäten beim Kampf gegen Reiteinschränkungen.

Sinnvolle Anordnung auf den Seiten

Die Berichte werden am besten in einer einzigen Textdatei an die P & F-Redaktion geschickt.

Das beseitigt viele Fehlerquellen, denn so können sich die Pressewartenden einen Überblick verschaffen, ob sie genügend Stoff beisammen ha-

ben, um ihre Landesverbands-Seiten zu füllen, oder ob sie die dreifache Menge haben und nur ein Bruchteil aller Berichte auf die Seiten passt.

Priorität bekommen Vorberichte auf geplante Aktionen und neue Vorhaben: Solche Texte stehen am Anfang



QuarkXPress ist ein mächtiges Layout-Programm, mit dessen Hilfe Bilder und Texte ihren Platz im Heft finden. Alles, was den Workflow stört, erhöht die Gefahr von Fehlern.

fer

In dem Fall kürzt dann zwar die Redakteurin der *Pferd & Freizeit*, doch kann sie nicht wissen, welche der vielen Berichte aus bestimmten internen Gründen unbedingt hinein müssen und welche anderen vielleicht eher weggelassen werden können.

Empfehlenswert ist die folgende Anordnung: Zuerst die geplanten Vorhaben in Reihenfolge ihrer Wichtigkeit: Ritte, Sitzungen und anderes mehr, für das Interesse geweckt werden soll. Sie wollen weitere Teilnehmer, Helfer oder Zuschauer zum Kommen motivieren – das hat stets oberste Priorität und kann der VFD neue Mitglieder beschern. Erst dann folgen Berichte über die „erledigten“ Dinge: zuerst Personelles wie etwa Vorstandswechsel, dann wichtige Events aus dem Landesverband (das interessiert viele), zuletzt die Rittberichte (die interessieren nur wenige, nämlich meist die Mitgerittenen). Ideal ist es, wenn sachliche, fachkompetente Texte zu bestimmten Themen auch im Landesverbandsteil vorliegen!

Hinweise, welche Texte bei Platznot wegfallen können, werden am besten direkt bei den Texten in die Datei hineingeschrieben.

Im Anschluss an die Landesverbände finden sich die Regionalseiten der kooperierenden Freizeitreiter aus Südtirol, Österreich und der Schweiz.

Wie viel Platz hat der Landesverband?

Jeder Landesverband hat eine festgelegte Anzahl an Seiten, die er mit regionalen Berichten und Themen füllen kann. Wie viele Seiten das sind, hängt maßgeblich von der Mitgliederzahl und von der Aktivität des Landesverbands ab. So haben mit Stand 2024 Nordrhein-Westfalen und Bayern je vier Seiten, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz jeweils drei, Baden-Württemberg, das Saarland und Berlin/

Brandenburg zwei Seiten und alle anderen können eine Seite füllen. Auf die erste Seite passen bis zu 2900 Anschläge an Text, auf jede weitere Seite

ungefähr 3600 Anschläge – kleine Landesverbände haben also bis 2900 Zeichen Platz. Dabei ist zu berücksichtigen, wie viel Raum die aktuellen Termine

für das entsprechende Quartal einnehmen! Hier hilft ein Blick ins VFDnet weiter, denn von dort werden die Termine in die P&F übernommen.

Am besten werden alle Texte in einer einzigen Datei (doc, docx, rtf, odt oder txt) an die Redaktion geschickt. Vor jedem Text sollte das dazugehörige Bild mit dem Dateinamen und einer Bildunterschrift notiert sein, au-

Berdem sollte direkt im einzelnen Text an gemerkt sein, ob er bei nötigen Kürzungen wegfallen kann.

Werden alle Texte schon vom Landesverbands-Pressewart so in einer Datei zusammengestellt, lässt sich mit der Zeichenzählfunktion in Word leicht feststellen,

Zwei vergessene Termine einzusetzen dauert vielleicht nur ein paar Minuten – aber nicht selten kippt dadurch die ganze langwierige Seitengestaltung wieder um

den. Für den Abdruck in der *Pferd & Freizeit*, in der Platz stets knapp ist, werden dabei standardisiert die wichtigsten Informationen extrahiert.

Das sind, in dieser Reihenfolge: **Datum, Veranstaltung, Postleitzahl und Ort** beziehungsweise der Vermerk „online“ und eine **Info-Telefonnummer**.

Diese vier Informationen entscheiden darüber, ob jemand teilnehmen wird: An dem Termin kann ich (nicht), das Thema interessiert mich (nicht), der Ort ist nah genug (zu weit weg). Eine Telefonnummer deshalb, weil dort auch Interessierte ohne PC oder Smartphone anrufen können. Alle anderen können den Termin einfach im VFDnet nachsehen für nähere Informationen.





Anzeigen bieten im Idealfall nützliche Informationen. (Melvin liest immer erst die P & F und bestellt dann.) fer

Neues am Markt

Die Anzeigen- und Bücherseiten informieren

Feste Rubriken in jeder Ausgabe sind die Buchrezensionen und die drei oder vier Seiten mit Produktvorstellungen oder anderen Meldungen aus der Pferdeszene.

„Lesenswert“: Neue Bücher

Der Buchmarkt boomt. Und immer wieder sind hoch interessante Sachen für Freizeitreiter dabei – nur leider viel mehr, als wir an Besprechungen im Heft überhaupt abdrucken können! Die Buchrezensionen in der *Pferd & Freizeit* sollen deshalb möglichst knapp das Wichtige auf den Punkt bringen, und wir beschränken uns auf positive Rezensionen, das heißt, abgedruckt werden nur Empfehlungen. Die Leser wollen wissen: Liefert das Buch mir die Informationen, die ich brauche? Bei welchem Problem

sollte ich das Buch kaufen? Ist es für mein Niveau geeignet?

Aus Platzgründen beschränken wir uns grundsätzlich auf Fach- und Sachbücher für Erwachsene zu Themen, die für Pferde wichtig sind, zum Beispiel Gymnastizierung, artgerechte Haltung, gutes Reiten oder Sattelanpassung. Wir nehmen nicht mit: Kinderbücher, Erzählendes und Anfänger-Sachbücher, denn von alldem gibt es viel zu viel, und die meisten VFDler sind in Pferdefachlichem sehr beschlagen. Biographien über VFD-nahe Persönlichkeiten können ebenfalls rezensiert werden.

Wir können im Jahr nur zwölf bis 20 Rezensionen abdrucken, und die Empfehlungen sollen möglichst vielen Mitgliedern und ihren Pferden nutzen.

Rittberichte von VFD-Mitgliedern können wir besser auf den Markt-

seiten erwähnen, denn dann sind wir auch nicht in dem Dilemma, einen VFDler kritisieren zu müssen, weil sein Buch schlecht geschrieben ist!

Alle Bücher, die an Rezensenten ausgegeben werden, gehen als sogenannte „verlangte“ oder „unverlangte“ Exemplare vorher über den Schreibtisch der Redaktion und werden von hier aus verteilt an geeignete fachkundige Rezensenten.

Die Anzeigenseiten: „Marktnotizen“

Auf drei bis vier Seiten in jeder Ausgabe werden Neuigkeiten am Markt ebenso vorgestellt wie allerlei anderes Interessante

rund um Pferde. Hier findet sich Nützliches für Pferde-

halter und Freizeitreiter – vor allem aber haben wir so die Möglichkeit, unsere

Anzeigenkunden und ehrenamtlichen Autoren vorzustellen und zusätzlich zu den bezahlten Anzeigen noch einmal auf ihre Produkte, Praxen oder Arbeitsfelder hinzuweisen.

Das Besondere an diesen Seiten ist, dass sie presserechtlich als Anzeigenseiten geführt werden. Erkennbar ist das am Kolummentitel oben auf der Seite, wo „Anzeigen“ steht.

Auch auf diesen Anzeigenseiten allerdings nennen wir keine Preise und trennen die informativen PR-Texte erkennbar von bezahlten Anzeigen.

Firmenlogos werden grundsätzlich nicht abgedruckt.

Die Marktseiten sind als Anzeigenseiten kenntlich gemacht

Bezahlte Vielfalt



Anzeigen bereichern die Zeitung

Grundsätzlich gilt: Ohne Moos nix los – bezahlte Anzeigen, die ja überhaupt erst einmal der Finanzierung unserer Zeitung dienen, sollten stets Vorrang haben vor anderem. Redaktionelle Texte müssen dann gegebenenfalls an andere Stellen ausweichen. Haben wir so viele Anzeigen, dass sie redaktionellen Text verdrängen, ist das nicht schlimm denn – dann können wir nötigenfalls davon acht Seiten mehr bezahlen und so wieder alles unterkriegen.

Tatsächlich heben Anzeigen und Kleinanzeigen die Attraktivität unserer Zeitung und bieten dem Leser im besten Fall praktischen Nutzwert. Damit alle Mitglieder auch ganz

unmittelbar davon profitieren können, gibt es seit 2024 wieder eine Rubrik mit kostenlosen privaten Kleinanzeigen für VFDler.

Platzierung von Anzeigen

Anzeigen können in der *Pferd & Freizeit* an folgen Stellen platziert werden:

Auf der Rückseite oder auf den inneren Umschlagseiten: Diese Platzierung ist besonders geeignet für große Farbanzeigen, die schon beim ersten In-die-Hand-Nehmen des Heftes ins Auge springen. Ganzseitige Anzeigen passen gut nach hinten.

Im überregionalen vorderen Teil: Hier können Anzeigen ideal als Blickfang

in den Fließtext eingebaut werden. Auch kleinere grafisch gestaltete Anzeigen fallen hier sehr gut auf.

Im Landesverbands-Teil: Wo eine bestimmte Zielgruppe im eigenen Ländle angesprochen

werden soll, ist die Platzierung auf der entsprechenden Landesverbandsseite absolut der Platz der Wahl! Platzierungswünsche bei Anzeigen können zwar nicht

fest zugesagt werden, wir sind aber natürlich immer bestrebt, den Kundeninteressen zu entsprechen.

Betreuung der Anzeigenkunden

Um die Anzeigenkunden kümmert sich Jutta Steenmann, Kontakt per Mail an marketing@vfdnet.de. Sie hält die Kontakte, wirbt Anzeigen ein und kümmert sich zusammen mit der VFD-Bundesgeschäftsstelle darum, dass Rechnungen auch bezahlt werden.

Unbezahlte Werbung vermeiden

Die Tatsache, dass in der *Pferd & Freizeit* bezahlte Anzeigen geschaltet werden können, bedeutet auch, dass wir nicht ohne guten Grund unbezahlte Werbung für Höfe oder Anbieter machen können – das wäre äußerst unfair denen gegenüber, die durch ihre Anzeigen unsere Zeitung mitfinanzieren!

Ein solcher guter Grund kann nur sein, dass Pferdehalter und VFDler über beispielsweise ein neues Produkt unbedingt auch ohne Anzeige informiert sein sollten, weil es für viele von uns besonders nützlich oder anschaffungswert ist, zum Beispiel eine hilfreiche Neuentwicklung bei der Haltung staubkranker Pferde.

Informationen zu interessanten Neuigkeiten und Produkten außerhalb der VFD-Vereinsbelange sind grundsätzlich nur innerhalb der Anzeigenseiten mit ihren Produktvorstellungen und

Kleinanzeigen

Ganz direkter Service für Mitglieder: kostenlose private Kleinanzeigen. Wir freuen uns, wenn VFD-Mitglieder unseren Marktplatz für private Anzeigen nutzen. Einfach anrufen unter 01751060144 oder mailen an: marketing@vfdnet.de

Pferd & Freizeit gesucht: Wer hat noch alte Ausgaben der *Pferd & Freizeit* (VFD) von 1974 und von 1980 bis 1992? Gerne auch einfach als Kopien oder Scans. Kontakt: PF@vfd-press.de

Meldungen möglich, die am Ende des Magazinsteiels platziert sind.

Unauffällig in Artikel eingebettete Werbung kann als Schleichwerbung presserechtlich geahndet werden (siehe Seite 12 ff). Hierzu gehört auch das namentliche Nennen von Sponsoren.

Wie Werbung wirklich wirkt

Wichtig zu wissen für Anzeigenkunden: Nicht die einmalige Schaltung mit der großen Anzeige bringt den großen Durchbruch, sondern das immer wiederkehrende, bekannte Bild, der allmählich immer vertrauter werdende Name eines Hofes oder einer Firma.

Kommt dann der Zeitpunkt, zu dem ein entsprechendes Produkt gesucht wird, greift der Leser mehr oder minder bewusst zum Angebot des vertrauten Inserenten.

Kurz: Anzeigen wecken nicht immer sofort Wünsche, aber sie sorgen dafür, dass der Leser im richtigen Moment die werbende Firma vor Augen hat.

Wir können nicht unbezahlte Werbung für Höfe oder Anbieter machen – das wäre äußerst unfair all denen gegenüber, die durch ihre Anzeigen unsere Zeitung mitfinanzieren!

Routen planen?
Wanderreiten lernen?
Karte und Kompass einsetzen?
Gleichgesinnte Wanderreiter finden?

www.VFDnet.de

An geführten Ritten teilnehmen?
Selbst Rittführer werden?
VFD-Ausbilder werden?
Gutes Reiten lehren?

Vorsicht Falle!

Schleichwerbung im redaktionellen Text

Der Pressekodex, der korrekt „Publizistische Grundsätze“ heißt, wurde vom Deutschen Presserat zuerst 1973 vorgelegt. Die Verleger- und Journalistenverbände stimmten den darin formulierten journalistisch-ethischen Grundsätzen zu. Der Pressekodex schreibt in Ziffer 7 eine Trennung von Redaktion und Werbung vor. Aus diesen Vorgaben leiten sich einige grundsätzliche Anforderungen an Texte in der *Pferd & Freizeit* her, die zur Vereinfachung konkret formuliert sind:

Sponsoren werden nicht namentlich genannt.

Ganz gleich, ob Bäcker Blobb fünfzig Brötchen gespendet hat oder Versi-

cherung Allesgut den Ausbildungslehrgang der VFD finanziell fördert: Die Sponsoren werden in der *Pferd & Freizeit* nicht namentlich erwähnt.

Einzige Ausnahme: Informiert der Bundesverband über neue Kooperationen mit fördernden Mitgliedern oder über den Umfang von Förderungen, kann darüber aufgrund des Vereinsinteresses auf den Bundesverbandsseiten berichtet werden.

Wenn natürlich im Hintergrund von Veranstaltungsfotos die Banner der Sponsoren auftauchen, ist dies nur zufälliges Beiwerk im Foto, bei dem eine Reitaktion oder Teilnehmer im Vordergrund stehen. Diese

Fotos können verwendet werden, wenn das Banner nicht in den Vordergrund rückt.

Markennamen werden nicht genannt.

Produktwerbung in Sachtexten ist ebenfalls unbedingt zu vermeiden. Hier können sonst beispielsweise auch Mitbewerber rechtlich gegen die Blattmacher vorgehen.

Lässt es sich gar nicht umgehen, einen Markennamen zu benutzen, ist es wichtig, dass er nur als Beispiel angeführt wird, also nicht „Nach dem Einreiben mit Meier-Öl wird der Besen deutlich schneller“, sondern „Nach dem Einreiben mit einem Flugbesen-Öl wie

Meier-Öl oder Müller-Oil wird der Besen ...“

Was die *Pferd & Freizeit* deshalb auch nicht leisten kann, sind Produktvergleiche, die eine hohe rechtliche Absicherung erfordern.

In einer Grauzone befinden wir uns mit Erfahrungsberichten von Mitgliedern. Wenn darin mal eine Laubharke beim Namen genannt wird, mit der jemand seit zwanzig Jahren gut absammeln kann, wird das vermutlich nicht gleich ein Drama heraufbeschwören — aber selbst hier ist es immer besser, diese Laubharken-Marke nur als Beispiel zu benennen: „... mit einer flexiblen, schmalen Harke wie der Fisdena- oder Garkars-Laubharke ...“

Pressekodex – Publizistische Grundsätze

Ziffer 7

Trennung von Werbung und Redaktion

Die Verantwortung der Presse gegenüber der Öffentlichkeit gebietet, dass redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch private oder geschäftliche Interessen Dritter oder durch persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflusst werden. Verleger und Redakteure wehren derartige Versuche ab und achten auf eine klare Trennung zwischen redaktionellem Text und Veröffentlichungen zu werblichen Zwecken. Bei Veröffentlichungen, die ein Eigeninteresse des Verlages betreffen, muss dieses erkennbar sein.

Richtlinie 7.1

Trennung von redaktionellem Text und Anzeigen

Bezahlte Veröffentlichungen müssen so gestaltet sein, dass sie als Werbung für den Leser erkennbar sind. Die Abgrenzung vom redaktionellen Teil kann durch Kennzeichnung und/oder Gestaltung erfolgen. Im Übrigen gelten die werberechtlichen Regelungen.

Richtlinie 7.2

Schleichwerbung

Redaktionelle Veröffentlichungen, die auf Unternehmen, ihre Erzeugnisse, Leistungen oder Veranstaltungen hinweisen, dürfen nicht die Grenze zur Schleichwerbung überschreiten. Eine Überschreitung liegt insbesondere nahe, wenn die Veröffentlichung über ein begründetes öffentliches Interesse oder das Informationsinteresse der Leser hinausgeht oder von dritter Seite bezahlt bzw. durch geldwerte Vorteile belohnt wird.

Die Glaubwürdigkeit der Presse als Informationsquelle gebietet besondere Sorgfalt beim Umgang mit PR-Material.



Berichte auf den Landesverbandsseiten, die einfach nur zum Gähnen sind, werden statt von möglichen 50 000 Freizeitreitern aus ganz Deutschland nur von den fünf Reitern gelesen, die selbst dabei waren. Das ist eine vertane Chance.

Foto: fer

Das Handwerkszeug

Nachrichten, Berichte und Artikel verfassen

Für wen schreiben wir unsere P&F-Texte?

Natürlich kann die Verbandszeitung niemals allen Erwartungen gerecht werden – doch es gilt, sich an dem zu orientieren, was VFD-Mitglieder gemeinsam haben und was wir über sie wissen. Eine Umfrage aus dem Jahr 2010 gibt darüber spannende Aufschlüsse (siehe Seite XX): Danach haben 94 Prozent der VFD-Mitglieder eigene Pferde, die durchweg geritten werden, ein Viertel der VFDler fährt auch mit der Kutsche, und rund drei Viertel halten ihre Pferde in Eigenregie oder in Haltergemeinschaften, sind also aktiv auch mit Fragen rund um die Haltung befasst. Damit unterscheidet sich unsere Leserschaft schon einmal sehr deutlich von den Lesern anderer Magazine.

Die *Pferd & Freizeit* wird jedoch keineswegs nur von Mitgliedern gelesen, sondern wirkt auch nach außen, und häufig wird sie weitergegeben als erste Vorstellung der VFD.

Vor diesem Hintergrund müssen alle abgedruckten Berichte sachlich, korrekt und kompetent sein, denn dem Image des Freizeitreiters haftet leider manches an von Matschkoppeln bis zu wildem Waldreiten, das es zu widerlegen gilt.

Persönliche Streitereien haben in unserem Verbandsorgan deshalb keinen Platz, ebenso wenig wie abfällige oder intolerante Kommentare. Natürlich wollen wir weder Fakten verfälschen noch Unsicheres beschönigen. Aber Kritikpunkte gibt es in jedem Verein, und sie sollten besser in den zuständigen Gremien angegangen werden als breitgetreten.

Was macht gute Texte aus?

Vor dem Wie steht das Warum: Die erste Frage lautet: Warum soll dieser oder jener Text an die Öffentlichkeit oder in die VFD-Vereinszeitung? Meistens wird dann schon klar, wie dieser Text gestaltet sein muss, um seinen Zweck zu erfüllen. Angenommen, ein Landesverband im Norden möchte über eine gelungene Veranstaltung berichten. Ein Bericht sollte aber nicht nur für die teilnehmenden 15 Reiter und Helfer interessant sein, nein – er wird ja abgedruckt, damit ihn andere auch lesen! Süd-VFDler etwa wird ein solcher Bericht jedoch nur dann interessieren, wenn er sie selbst auch betrifft. Wie erreicht man das?

Leser zu fesseln gelingt nur durch handfeste und nütz-

liche Information, und diese muss gleich zu Anfang oder in der Überschrift deutlich versprochen werden. Ein kleines Beispiel: Beginnt ein Bericht etwa mit der Überschrift „Lauschiger Videoabend im Rumbachtal“ und dem Text: „Am 31. Februar versammelten sich die Mitglieder des Bezirksverbands Rumbachtal zum Frühstück, um anschließend Videos des letzten Trails anzusehen ...“, so liest hier niemand weiter außer denjenigen, die dabei waren.

Aber wie wäre es mit folgendem Anfang: „Das Video lügt nicht: Alle Reiterfehler wurden unbarmherzig aufgedeckt. Dabei war der Einsatz des Videogerätes sehr einfach. Der Aufnehmende sollte vor allem darauf achten ...“, und darüber die Überschrift: „Einsatz der Videokamera bei Trailübungen“.

Der Aspekt von allgemeinem Interesse steht im Vordergrund, und nach diesem Text aus dem Bezirksverband Rumbachtal im Norden wird im besten Falle der Ortsverband Müller-Menden in Bayern dazu angeregt, einen ähnlichen Trail mit Videokontrolle durchzuführen.

Schöner Nebeneffekt: Die Verbandszeitung wird durch sachliche Berichte mit überregionalem Informationswert aus den Ländern viel nützlicher, also spannender, und der ganze dicke Landesverbandsteil in der *Pferd & Freizeit* wird plötzlich von allen Mitgliedern dann auch bundesweit gelesen: Man könnte ja einen Artikel verpassen! – Und genau dieses Interesse kann eine gute Textauswahl und Textredaktion beeinflussen: So gewinnen wir im Idealfall fast 30 Seiten an guten Fachartikeln.

Inhalte auch bei den Berichten

Informationen sollten auf den Punkt gebracht werden. Das Prozedere ist nicht wichtig, der Inhalt zählt. Ein Beispiel: Die Sätze „Der Vorsitzende Albus Dumbledore berichtete von der Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres und der Planung für 2026. Minerva McGonagall berichtete als Sprecherin der Bundesdelegierten von der Bundesdelegiertenversammlung 2015 in Boppard“ sind leere Hülsen. Sie taugen gut als Einleitung für dann folgende Fakten. Aber die Fakten dürfen nicht fehlen.

Was ist in der Planung für 2026? Was genau war wichtig in Boppard? Dass die beiden etwas gesagt haben auf der JHV, das allein hat

keinen Informationswert, verbraucht kostbaren Platz und macht das Lesen zäh.

Direkte Anrede und Briefstil vermeiden

Die *Pferd und Freizeit* ist ein Organ zur Berichterstattung, für Vorankündigungen, für Berichte aus den Landesverbänden und alles andere, das auch überregional verbreitet werden kann und soll. Was sie nicht ist: ein Rundbrief an die persönlich bekannten Mitglieder.

Deshalb ist die direkte Anrede an die Mitglieder wenn irgend möglich zu vermeiden. Wendungen wie „Unser Landesverband“, „findet ihr im Internet“ und „unser“, „euer“, „ihr“ ... alle diese persönlichen Pronomen der ersten und zweiten Person gehören in Briefe, Motivationsanschriften, Werbesprache oder Ähnliches, aber nicht in die 20.000 Exemplare des Verbandsorgans. Auch für direkte Briefe und Vorworte in der

Form „Liebe Mitglieder!“ ist die *Pferd & Freizeit* nicht das richtige Medium. Grenzwertig tolerabel sind gerade noch Rittberichte in der Ich-Form analog zum Reisebericht – so man diese denn überhaupt abdrucken möchte, weil sie besonders gut sind.

Es gibt einfache Alternativen wie „Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei Hagrid zu melden“ anstatt „Liebe Mitglieder, meldet euch bei Hagrid!“

Striktes Gendern haben wir nicht nötig

Bei den Freizeitreitern sind die Frauen dermaßen in der Überzahl, dass wir es nicht nötig haben, darauf durch eine zugesetzte grammatikalisch weibliche Form ständig hinzuweisen. Wenn Autoren oder Autorinnen einzelner Artikel Wert darauf legen, kann natürlich gern gegendert werden – mit der Einschränkung, dass die *Pferd & Freizeit* sich dabei

an die geltenden Rechtschreibregeln hält.

Das heißt: Der Doppelpunkt mitten im Wort, ein * oder /in fallen aus. Das alles ist schlicht falsch. Was notfalls geht, aber unschön ist im Fließtext, das ist die Klammer: Reiter(innen).

Die akzeptable Lösung, wenn es unbedingt sein soll, ist diese: „Reiterinnen und Reiter“. Das stört den Lesefluss nicht, ist korrekt und zielführend.

Die Lösung muss sich nach dem Kontext und der Satzstruktur richten, denn nicht immer ist alles möglich.

In der Regel ist es am besten, nach einem Synonym zu suchen und das Wort durch einen neutralen Begriff zu ersetzen.

Zum Weiterlesen:

Steinhauer, Anja/Gabriele Diewald: *Richtig gendern: Wie Sie angemessen und verständlich schreiben*. Duden Verlag, 12 Euro

Auf einen Blick: Tipps zur Schreibung

Wir haben in der Verbandszeitung wie in allen anderen Druckwerken auch eine einheitliche Schreibung. Verwendet wird die neue deutsche Rechtschreibung, bei mehreren Möglichkeiten die Duden-Empfehlung. (Keine Sorge, das Heft wird noch sorgfältig Korrektur gelesen, bevor es in die Druckmaschine geht. Wer sich die folgenden Punkte also nicht alle merken will, kann trotzdem beruhigt schlafen.)

- ▶ **VFD** – das Allerwichtigste zuerst: Es heißt: „die“ VFD, nicht „der“, denn wir sind **die** Vereinigung! Alle drei Buchstaben sind groß zu schreiben: VFD.
- ▶ **Keine Abkürzungen:** Kilometer, Minuten, zum Beispiel, circa, unter Umständen
- ▶ **Datumsangaben:** 4. Januar 2035. Im Fließtext keine Null vorweg, keine Monatsziffern. Bei mehrtägigen Veranstaltungen: 4. bis 7. Januar. Keine Bindestriche, „bis“ wird immer ausgeschrieben. Nur innerhalb der Terminkästen stehen Nullen vor einstelligen Daten.
- ▶ **Namen** werden ausgeschrieben: Albus Dumbledore. Sie müssen vollständig sein. Nicht „Albi“ oder „A. Dumbledore“ oder „Herr Dumbledore“. „Herr“ und „Frau“ fallen weg.
- ▶ **Mailadressen** laut Duden: *E-Mail:* Harry@t-online.de
- ▶ **Zahlen** bis zwölf werden ausgeschrieben: elf Teilnehmer, zwei Pferde. Zahlen ab 13 oder mit Kommata kommen in Ziffern: 14 Pferde, 3,5 Kilometer.
- ▶ **Uhrzeiten:** 20 Uhr, 21 Uhr, 22.30 Uhr
- ▶ **Telefonnummern** schreiben wir in der P&F nach DIN-Norm ohne Striche zwischen Vorwahl und Teilnehmer und ohne Abstände in der Nummer: 0208 490007 (Inland), 0049 208 490007 (Ausland), 0208 4900-23 (Durchwahl)



Den Lesefluss fördern

Einfach drauflos zu schreiben, damit ist es nicht getan. Oder sagen wir, zumindest sollten Texte einmal, zweimal, dreimal überarbeitet werden. Ein guter Text hat eine Struktur, die es dem Leser erleichtert, sich zurechtzufinden. Die heutigen Lesegewohnheiten, die auch durchs Internet geprägt sind, legen es nahe, lange Textstücke durch Zwischenüberschriften zu strukturieren. In Fließtexten ist alles zu vermeiden, was den Lesefluss stört. Auch gängige Abkürzungen werden nicht verwendet, es heißt „beziehungsweise“ und zum Beispiel. Zahlen bis zwölf werden nicht als Ziffern gesetzt, sondern ausgeschreiben. Auch Maßangaben oder andere Einheiten von Gramm bis Stundenkilometer werden ausgeschreiben. Das Auge flitzt im Fließtext im Idealfall von links nach rechts und wieder zum nächsten Zeilenanfang, ohne an störenden Abkür-

zungen, Ziffern, zu großen oder zu engen Abständen hängen zu bleiben. Beim Bearbeiten der Texte (Redigieren) sollte der Stil des Verfassers so weit wie möglich erhalten bleiben, vor allem, wenn sein Name darunter steht. Wer die Texte anderer ständig völlig umschreibt, bekommt irgendwann keine mehr.

Abspecken ist gesund

Je kürzer Texte sind, desto größer ist ihre Chance, ganz gelesen zu werden. Die Überschrift fängt den Blick ein (dran denken: mit dem Titel schon neugierig machen!), ein knapper oder gut aufgeteilter Text ist schnell überflogen, kurze Sätze sind eingängig, Merkwertes merkt man sich. Blumige Adjektive und viele Nebensächlichkeiten haben hier keinen Platz; und danke gesagt werden sollte bei der Veranstaltung. (Hierzu gibt es weitere Tipps in der Arbeitshilfe „Pressearbeit für die VFD“ von Angelika Hoyer.)



Ungewöhnliche Bilder fangen den Blick und verlocken dazu, den Text zu lesen.

Foto: VFD Baden-Württemberg

Leser locken mit Mehrwert

Die immergleichen Berichte mit Anfängen wie „Am 30. Februar machten sich bei schönstem Sonnenschein neun Reiterinnen auf den Weg durch den schönen Hochwald ...“ verleiten leider niemanden mehr zum Lesen. Doch schon eine

geschickte Überschrift kann das ändern. Statt „Ritt durch den Hochwald“, was nur die Mitreiter zum Lesen verlockt, steht da nun „Flexibler Gummi-Hufschutz überstand sogar Hochwaldritt“ und schon lesen alle, die gern mehr über einen solchen nützlichen Hufschutz erfahren möchten, in den Text hinein.

Tipps zur Textredaktion

Nein!

Aus jedem Text grundsätzlich entfernt werden sollten die folgenden Inhalte:

- ✗ Danksagungen
- ✗ Berichte über Essen
- ✗ Namentliche Nennung von Sponsoren
- ✗ Ausschreibungen, Planungsdetails und Preise von Veranstaltungen; diese können bei den Durchführenden erfragt werden
- ✗ Kritik an der VFD als Vereinigung – die gehört in die Vorstände und Gremien
- ✗ Englische Wörter sollten durch deutsche ersetzt werden wo immer möglich. (Es heißt übrigens „2015“ und nicht „in 2015“, das geht nur im Englischen.)
- ✗ „Herr“ oder „Frau“: Benutzt wird grundsätzlich der volle Name, erst bei mehrmaliger Nennung kann der Nach- oder Vorname genügen

Ja!

Was Berichte und Ankündigungen bieten sollten, sind Antworten auf folgende Fragen:

- ✓ Wer hat was wann wo und mit wem veranstaltet oder wird es veranstalten? Wenn es ein Bericht aus einem Bezirksverband ist, sollte dieser im ersten Satz genannt werden.
- ✓ Was war oder ist das Besondere an dieser Veranstaltung? Bei Berichten: Was war spannend, was ist passiert, was ließ sich lernen?
- ✓ Gibt es wichtige Informationen oder Tipps, die auch für andere Reiter, Fahrer oder Pferdehalter interessant sein können?
- ✓ Bei Angabe eines Ansprechpartners immer eine Kontaktmöglichkeit dazuschreiben! Bei Vorankündigungen von Veranstaltungen ist das besonders wichtig.





Moderne Digitalkameras mit Automatikprogrammen und Smartphone-Kameras machen es heute einfach, technisch gute Bilder zu schießen. Fehlt nur noch das Abdrücken im richtigen Moment.

Fotos: fer

Magie der Bilder

Fotos ziehen Blicke an – vor allem das Motiv Pferd!

Die Bilder sind es, welche die Aufmerksamkeit der Leser in unsere Texte ziehen. Es kann also gar nicht genug gute, informative und beispielhafte Fotos geben in unserer Verbandszeitung!

Größte Wirkung: das Titelfoto

Das Titelbild bestimmt den allerersten Eindruck, den der Leser von der Verbandszeitung bekommt. Dieser erste Eindruck ist ihm zu einem großen Teil nicht einmal bewusst. Das Titelbild muss vielerlei Ansprüchen genügen.

Die Qualität muss ausreichen: scharf genug, gut gestaltet und ansprechend – am besten mit etwas Sonne! Und auch das Format muss passen, denn

das Motiv muss sich auf einem quadratischen Bildausschnitt darstellen lassen. Ein Bezug zum aktuellen Heft und zum Schwerpunktthema oder zu einem in der Ausgabe relevanten VFD-Projekt sollte vorhanden sein.

Das Foto sollte nicht im Widerspruch zur Jahreszeit stehen. Sehr befremdlich wirkt es, wenn auf dem Juniheft ein Schneefoto prangt oder im Dezember Reiter zwischen Kornfeldern abgebildet sind.

Bilder und ihre Funktion im Fließtext

Manchmal sind sie inhaltlich wichtig, manchmal nur illustrative Dreingabe, doch verzichten darf man auf Bilder keinesfalls: Bilder fangen

das Auge ein. Sie hindern den eiligen Leser daran, Nachrichtenseiten einfach zu überblättern, sie ziehen seinen Blick auf den Text, auf die Seite, auf die Überschrift.

Die Qualität verwendeter Fotos

Um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen, muss ein Bild jedoch eine gewisse Größe haben. Schmale, in einer Textspalte untergebrachte Fotos wirken nicht als Blickfang.

Wer eine Digitalkamera benutzt, kann davon ausgehen, dass mit ein bis zwei Millionen Pixeln aufgenommene Fotos als Illustrationen im Innenteil der Pferd & Freizeit genügen, sofern sie von der Gestaltung her in

Ordnung sind – denn zunächst einmal muss die Größe stimmen, damit ein Bild überhaupt druckfähig ist. Was im Web hübsch aussieht, wäre auf einer Druckseite gerade mal einen oder zwei Zentimeter groß, weil zum Drucken viel mehr Bildpunkte nötig sind als auf einem Monitor.

Ein Bild für die *Pferd & Freizeit* sollte deshalb mindestens zwölf, besser 16 Zentimeter breit sein bei einer Auflösung von 300 Punkt pro Zoll. Oder in Pixeln ausgedrückt: Ein Bild muss mindestens 1500 Pixel breit sein und je nach Format ungefähr 1000 Pixel hoch, dann können wir es in angemessener Größe ohne Qualitätseinbußen auch drucken.



Spannendes Foto aus ungewöhnlicher Perspektive. Man sieht hin – und checkt auch gleich, was für Sättel das sind. Foto: C. Claus

Wo sehe ich, wie groß ein Bild ist?

Die ganz einfache Version: das Bild anklicken, dann geht es meist im Explorer auf; nun mit der rechten Maustaste einmal hinein- und im Menü auf „Eigenschaften“ klicken, dann oben auf die Registerkarte „Dateiinfo“. Dort gibt es Angaben, wie viele Pixel breit das Bild ist. Wenn es 1500 Pixel breit oder hoch ist, genügt das.

Bei ausreichend scharfen Fotos mit großen Motiven ist es meist möglich, ein Foto geringfügig zu vergrößern. Aber wenn es nur 600 Pixel Breite hat, dann ist dieses Bild für den Druck nicht zu verwenden.

Bilddateien fürs Archiv sinnvoll benennen

Das Bild muss einen aussagekräftigen Namen haben, der es möglich macht, es einem Fotografen, einer Bezirksverband und einem Bericht zuzuordnen, und das auch noch nach Jahren im Archiv der *Pferd & Freizeit*. Zum Beispiel so: BzV_Schilda-Wanderritt-Mittelerde2022_Foto-OttoBilbo.jpg

Geeignete Motive und Blickfänge

Vor allem für die größeren Fotos zu Beginn jedes Artikels und eingangs jeder Landesverbandsseite gilt: Bilder mit Pferden darauf ziehen das Auge unserer Leser naturgemäß am stärksten an. Fotos von Personen und Personengruppen müssen aktuell und scharf sein und sollten je nach Inhalt des zugehörigen Artikels die Namen der Akteure in der zugehörigen Bildunterschrift enthalten, außerdem Ort und Grund der Zusammenkunft.

Gruppenfotos ohne Pferde sind meist nur interessant für diejenigen, die abgebildet sind, denn der hippophile Leser betrachtet Pferde und ihr Umfeld genauer als solche, auf denen nur ihm unbekannte Menschen sind: Welche Rasse ist das, was für ein Sattel, wie sieht die piffige Heuraufe daneben aus?

Das große Foto auf der ersten Landesverbandsseite gehört stets zu dem Text, der mit einer großen Überschrift unmittelbar darunter folgt. Es ist besser, einen unwichtigeren Text gekürzt



Ein nettes Bild – aber eine ganze Reitergruppe ohne Helme, das setzt gefährlich falsche Signale. Drucken wir nicht! Foto: VFD

nach vorn zu nehmen, wenn das Foto dazu gut ist, als ein schlechtes Bild zum wichtigen Text dort zu platzieren.

Vorbildfunktion – was bedeutet das?

Immer wieder werden Fotos von Redaktion oder verantwortlichen Vorständen abgelehnt, weil sie inhaltlich nicht zu verantworten sind. Die häufigsten Gründe: Reiter tragen keinen Helm, Pferde sind unkorrekt oder tierschutzwidrig gezäumt, Geschirre nicht richtig verpasst, Anspannungen fahrlässig durchgeführt.

Vor allem in Sachen Helm kommt dann häufig der Einspruch, das könne man doch ruhig trotzdem verwenden, es bilde den Alltag ab. Erwachsene müssten ja nicht verpflichtend Helm tragen. Aber Bilder wirken aufs Unbewusste. Wir dürfen Fotos ohne Helm nicht in einem Magazin ab-

drucken, das in einer Auflage von knapp 20.000 Exemplaren in ganz Deutschland verteilt wird. Nicht etwa, weil die VFD

Reiter und Reiterinnen bevormunden möchte, sondern weil wir mit unserem Magazin Vorbilder setzen und Einfluss nehmen können für mehr Sicherheit.

Und weil wir es können, deshalb müssen wir es auch. Nur ein einziger verhindert Schädelerbruch aufgrund des gewachsenen Sicherheitsbewusstseins, zu dem auch unsere Fotos beitragen, ist schon ein guter Grund, auf Bilder von helmlosen Reitern zu verzichten.

Die VFD steht ein für Aus- und Fortbildung hin zu mehr Sicherheit und Tierschutz. Fotos von Reitern ohne Helm, von unsachgemäßen Zäumen oder Ähnlichem stellen Aussagen dar, die unseren Bemühungen zuwiderlaufen.

Natürlich kann auch die VFD nicht verhindern, dass Einzelne ihre Entscheidungen mehr oder minder sinnvoll selbst selbst treffen und dabei nicht immer den VFD-Grundsätzen folgen. Aber über Fotos verbreiten möchten wir Umstände, die wir als Verein kritisch sehen, nicht.

Bilder wirken aufs Unterbewusstsein



Keine Nachfrage nötig hinsichtlich des Rechts am eigenen Bild: Die Vorführenden treten bei einer öffentlichen Veranstaltung auf (Eurocheval 2010). Die Zuschauer im Hintergrund sind zum einen nur Beiwerk, zum anderen ebenfalls bei einer öffentlichen Veranstaltung. Foto: Hönsch

(die Fotos bitte immer mit dem Namen des Fotografen im Dateinamen schicken!) für die nächste Ausgabe. Bildgröße mindestens 1000 Pixel breit, nach oben keine Grenze, wesentlich kleinere bitte gar nicht erst schicken. (Das sieht Ihr im Dateimanager beim Klick mit der rechten Maustaste auf die Bilddatei unter Eigenschaften, Details, Breite.)

Urheberrecht: Wem gehören die Bildrechte?

Der Urheber muss damit einverstanden sein, dass sein Foto in der *Pferd & Freizeit* veröffentlicht wird. Anderenfalls handelt es sich um eine Urheberrechtsverletzung, die geahndet werden kann.

Das Recht am eigenen Bild

Und nicht nur das, auf Fotos abgebildete Personen haben ein Recht am eigenen Bild und müssen ebenfalls mit einer Veröffentlichung einverstanden sein. Allerdings gibt es Ausnahmen. Wenn Personen an einer öffentlichen Versammlung teilnehmen oder ledig-

lich Beiwerk des zentralen Bildmotivs sind, ist eine explizite Zustimmung nicht erforderlich.

Bilder von **öffentlichen Veranstaltungen** sind zu journalistischen Zwecken erlaubt, zum Beispiel Fotos von der Action im Trailparcours. Aber es muss sicher sein, dass diese Veranstaltung auch wirklich öffentlich ist und nicht nur für eingeladene oder angemeldete Gäste gedacht war.

Beiwerk sind Menschen dann, wenn sie zum Beispiel

als Zuschauer bei einer Reitstunde im Hintergrund am Reitplatzrand auftauchen. Der Reiter hingegen ist hier kein Beiwerk, öffentlich ist die Reitstunde auch nicht, er sollte also einverstanden sein! Wenn er fürs Foto wissentlich posiert und der Fotograf als solcher klar erkennbar ist, kann in der Regel von einem Einverständnis ausgegangen werden.

Im Impressum der *Pferd & Freizeit* findet sich folgender Hinweis:

Pressekodex Publizistische Grundsätze

Richtlinie 2.2 – Symbolfoto

Kann eine Illustration, insbesondere eine Fotografie, beim flüchtigen Lesen als dokumentarische Abbildung aufgefasst werden, obwohl es sich um ein Symbolfoto handelt, so ist eine entsprechende Klarstellung geboten. So sind

- Ersatz- oder Behelfsillustrationen (gleiches Motiv bei anderer Gelegenheit, anderes Motiv bei gleicher Gelegenheit etc.)
 - symbolische Illustrationen (nachgestellte Szene, künstlich visualisierter Vorgang zum Text etc.)
 - Fotomontagen oder sonstige Veränderungen
- deutlich wahrnehmbar in Bildlegende oder Bezugstext als solche erkennbar zu machen.

„Eingesandte Fotos und Artikel stehen der VFD zu redaktionellen und Werbezwecken ... zur Verfügung. Der Einsender erklärt durch seine Ein-sendung zu Zwecken der Veröffentlichung, dass Fotos und Texte frei von Rechten Dritter sind und dass abgebildete Personen mit einer Veröffentlichung in Medien der VFD einverstanden sind.“

Fotorecht in der P&F-Praxis

Ärger lässt sich schon im Vorfeld vermeiden, wenn man Folgendes beachtet:

- ✓ nur positive Bilder verwenden
- ✓ nur Bilder verwenden von Fotografen und von ‚Modellen‘, die die VFD damit bewusst unterstützen wollen und sich über einen Abdruck freuen
- ✓ nur Bilder verwenden, die euch ausdrücklich zur Verwendung in der *Pferd & Freizeit* zugegangen sind, und diese Mail oder WhatsApp-Nachricht mit der formlosen Zustimmung am besten auch aufheben.

Pferde besser fotografieren

Passende Perspektive

Pferde kann man am besten auf Höhe des Buggelenks fotografieren. Nimmt man aus Menschen-Augenhöhe ein Kleinpferd auf, wirkt es unförmig und so, als habe es zu kurze Beine. Besonders große Fotografen müssen hier aufpassen!

Unschärfe vermeiden:

Um Tiere zu fotografieren, wählt man eine möglichst kurze Belichtungszeit. Ein ruhig stehendes Tier lässt sich noch mit 1/250 Sekunde Verschlusszeit scharf abbilden, für ein galoppierendes Pferd braucht es dann schon 1/500, besser noch 1/1000 Sekunde. Bei Fotoapparaten mit Wahlprogrammen empfiehlt sich für Pferde das Sportprogramm, das eine kurze Verschlusszeit hat und nicht blitzt. Wichtig ist auch die Fokussierung aufs Motiv. Manchmal muss man bei vollautomatischen Fotoapparaten die Entfernung von

Hand einstellen, weil sie auf alles Mögliche fokussieren, nur nicht auf das angepeilte Objekt.

Das Ganze sehen

Ein sehr unruhiger Hintergrund zerstört das schönste Motiv, aber auch einzelne Laternenmaste, die aus dem Reiterkopf wachsen! Ein unscharfer Hintergrund wirkt ruhiger; dies wird mit einer weiter geöffneten Blende (kleinere Blendenzahl) bei längerer Belichtung erreicht, sofern das Motiv still genug hält.

Optimale Aussage

Reiter sollten immer von schräg vorn oder von der Seite, aber bitte nicht von hinten aufgenommen werden. Korrekte Ausrüstung, vor allem Helme, sollte verwendet werden, außerdem sollte kein Reiter zu schwer sein oder schlechtes Reiten darbieten.



Ein Sicherheitsmangel, nämlich die Kopfhaltung des Linkspferdes, schließt die Verwendung des perspektivisch guten Fotos aus. Das Dixi im Hintergrund wirkt zudem ungeplant als Blickfang. Foto: VFD



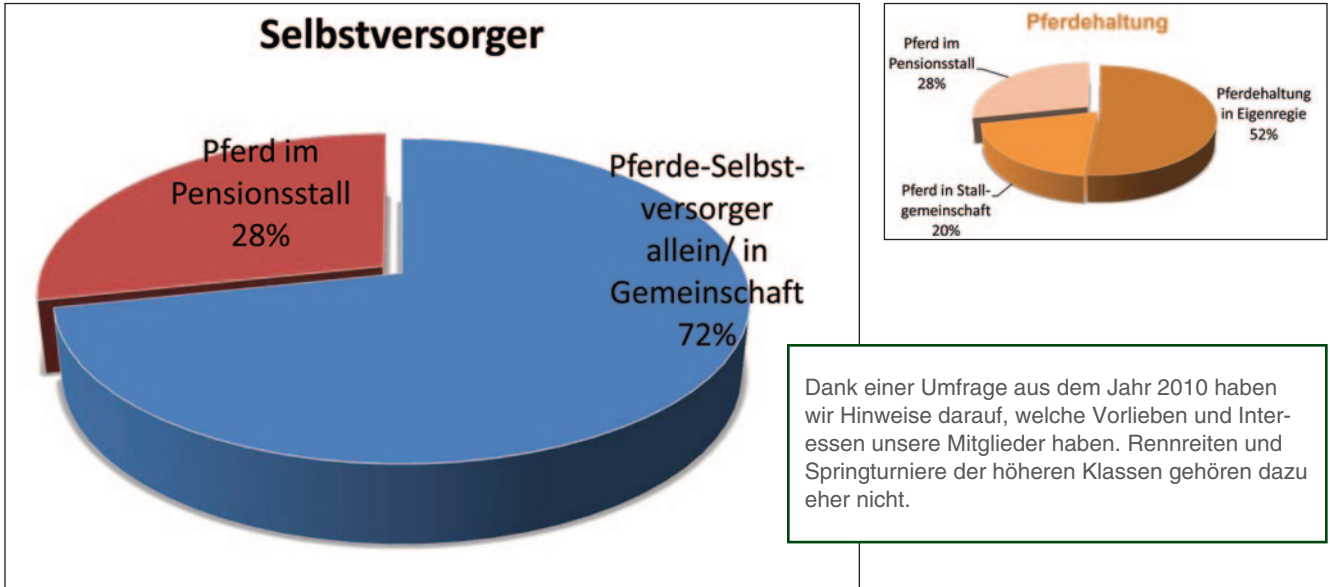
Hier wurde zwar einfach aus Augenhöhe fotografiert, aber die Bewegung und das Abbiegen bringen Leben ins Bild. Foto: Döring



Dasselbe Pferd – und doch ganz anders: Links aus tiefer Perspektive, Kamera auf Buggelenk-Höhe, in der Galopp-Schwebephase und schräg von vorn. Das Foto übermittelt Leichtigkeit. Rechts aus Menschen-Augenhöhe, nach links abfallende Schnee-Linie im Rücken, sodass es in den Boden läuft. Immer noch ein kraftvolles Foto, aber ohne den besonderen Charme des linken Bildes.



Fotos eingesandt von Amelie Mohr zum VFD Fotowettbewerb „Winter“.



Der VFDler an sich

Zahlen zu einer hippophilen Spezies

Erstaunlich einheitlich zeigt sich die Mitgliedschaft der VFD, was Alter, Pferdehaltung und andere Daten betrifft: Praktisch alle Mitglieder waren laut einer Umfrage im Jahr 2010 Reiter (96 Prozent), etwa ein Viertel der Mitglieder fährt außerdem (23 Prozent).

VFD-Mitglieder haben durchweg eigene Pferde (94 Prozent), die fast drei Viertel von ihnen auch selbst versorgen und halten (72 Prozent). Nur etwas mehr als ein Viertel der VFD-Pferde (28 Prozent) steht in einem Pensionsstall. Leider liegen keine Angaben darüber vor, wie viele Pferdebesitzer bundesweit ihre Pferde tatsächlich selbst halten, doch wenn man einmal annimmt, dass vielleicht jedes zehnte private Pferd bei seinem Besitzer lebt oder

von ihm versorgt wird, dann wird erst deutlich, wie ungewöhnlich die VFD-Verhältnisse sind: Sieben von zehn Pferden unserer Mitglieder werden von ihren Leuten selbst versorgt, davon mehr als fünf (52 Prozent) im eigenen Stall, die anderen beiden im Rahmen einer Stallgemeinschaft.

Mehr als zwei Drittel unserer Mitglieder sind über 40 Jahre. Diese Angabe steht in starkem Kontrast zur Mitgliederstruktur der FN: Nach Angaben aus der Veröffentlichung der FN „Zahlen, Daten, Fakten 2006“ ist „mehr als die Hälfte der [FN-] Mitglieder ... 26 Jahre und jünger“. Zum Vergleich: Nur fünf Prozent der VFD-Mitglieder sind unter 25 Jahre alt.



Was VFD-Mitglieder sich wünschen

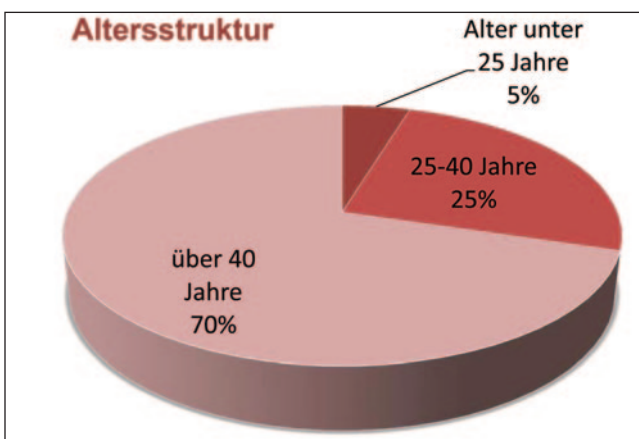
Ganz vorn auf dem Wunschzettel der Mitglieder an ihre VFD findet sich die politische Aufgabe, mehr Einsatz in Sachen Reitrecht einschließlich Bau- und Verkehrsrecht. Mit deutlichem Abstand dazu, dann aber sehr dicht aufeinander, folgen der Wunsch nach mehr Einsatz im Tier- und Naturschutz sowie Ausbildung. Ebenfalls wichtig sind Stammtische und informative Broschüren. Am wenigsten von Interesse sind persönliche Vergünstigungen.

Bescheid wissen: Informationsquellen

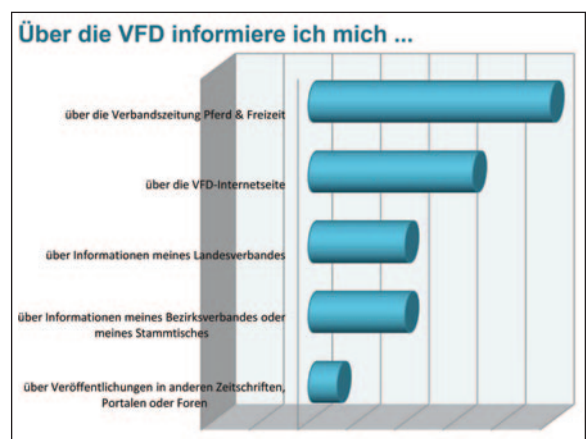
Mitglieder informieren sich über die VFD in erster Linie über die Verbandszeitung Pferd & Freizeit (1,4 auf einer Skala von 1 bis 5), gefolgt von der Internetseite der Vereinigung (2,2). In einzelnen Regionen sind die Unterverbände oder Stammtische eine genutzte Informationsquelle für Mitglieder.



Der VFD-Wunschzettel: Mit Abstand an erster Stelle rangiert der Einsatz fürs Reitrecht. Was die VFDler interessiert, spiegelt sich in den Themen der Verbandszeitung.



Vor allem Menschen ab 40 dominierten 2010 die Mitgliederstruktur.



Die Verbandszeitung flattert regelmäßig ins Haus – und regt so manches an.

WAS DIE BEI
DER VFD ALLES
LERNEN!

SCHON WIEDER
REITVERBOT!



PFFF

A. Heidenreich

VED

